

et amplius annos a latina Ecclesia observato . . . examinata, expensa, refutata, Ingolst. (wahrscheinlich Padua oder Venedig) 1673, alsbald jedoch verboten, donec corrigatur. Nabillon schrieb dagegen; Bona hielt diese Schrift einer Widerlegung nicht würdig. (Vgl. Nicéron, Mémoires XXXI, 317—333; Biogr. univ. XXVI, 34; Hurter, Nomenclator II, 341 ad 347.) [Hurter S. J.]

Macedonianer, s. Pneumatomachen.

Macedonien, die bekannte Landschaft in der Balkanhalbinsel, tritt in die heilige Geschichte erst mit Philipps Sohn Alexander dem Großen ein, dessen Siegeslaufbahn 1 Nach. 1, 1—8 kurz dargestellt wird, um zu der Diadochenherrschaft und der durch dieselbe herbeigeführten Judenverfolgung überzuleiten. Später werden nur gelegentlich die macedonischen Könige Philipp V. und Perseus als von den Römern überwunden erwähnt (1 Nach. 8, 5). Im R. I. erscheint Macedonien neben Asaja und Syriacum als römische Provinz (Apg. 19, 21). Bei der Eroberung des Landes durch Aemilius Paullus 168 war es nämlich erst in vier selbständige Republiken geteilt, später aber wegen unzureichender Verwaltung zur Provinz erklärt worden. Augustus überwies dieselbe dem Senat, so daß sie durch einen Proconsul verwaltet wurde. Macedonien hat dem Röm. Reich das erste christliche Land in Europa zu sein. Auf seiner zweiten Missionsreise ward der hl. Paulus in wunderbarer Weise aus Kleinasien dorthin geführt (Apg. 16, 9 ff.) und fand daselbst für seine Lehre den fruchtbarsten Boden. Die ersten christlichen Gemeinden entstanden zu Philippi, Amphipolis, Thessalonica und Beröa (s. d. Art.). Als Paulus weiterreisen mußte, ließ er für einige Zeit Silas und Timotheus zurück, um sein Werk fortzusetzen. Auf seiner dritten Missionsreise kam er wieder nach Macedonien (Apg. 20, 1 ff.), nachdem er Timotheus und Erastus vorher dahin geschickt hatte (2 Cor. 1, 16; 2, 13; 7, 5 ff.). Die macedonischen Gemeinden waren voll christlichen Eifers und werden in seinen Briefen wegen ihrer Liebesthätigkeit besonders gerühmt (2 Cor. 8, 1 ff.; 11, 9 ff. Phil. 4, 15). Ueber Macedonien in nachbiblischer Zeit s. d. Art. Griechenland. [Kaulen.]

Macedonier, der Name für die Bewohner des vorstehend genannten Landes, erscheint in der heiligen Schrift nicht bloß in dieser seiner eigentlichen Bedeutung (1 Nach. 1, 1. Apg. 16, 9. 2 Cor. 9, 2), sondern auch in allgemeinerem Sinne für die Angehörigen des syrisch-macedonischen Reiches (2 Nach. 8, 20) und durch Mißverständnis nach Vorgang der Septuaginta für Meber (Ezth. 16, 10. 14; s. d. Art. Agagiter). [Kaulen.]

Macerata, Bisthum im Kirchenstaate. Die Stadt Macerata war bis auf die neueste Zeit Sitz einer päpstlichen Delegation in den Marken. Sie liegt 368 m ü. d. M. auf einer Anhöhe an der Straße von Rom nach Ancona, 5 Meilen südlich von letzterer Stadt, und hat 11 000 Einwohner,

Kathedrale, 1 Collegiat- und 6 Pfarrkirchen, 13 ehemalige Klöster, ein Gymnasium, ein Jesuitencolleg und eine 1290 von Papst Nicolaus IV. (der diese Stadt überhaupt in Aufnahme brachte) gestiftete, 1548 und 1824 erneuerte Secundär-Universität. In der Nähe finden sich die Ruinen des alten Bischofsstiftes Refina, Ricinia, Holvia (Elvia) Ricina, dessen letzter Oberhirte, der hl. Claudius, nach der Tradition auch die Regierung der Kirche von Macerata übernommen hat. Dieser Tradition zufolge wäre Macerata schon in den ersten Zeiten der Kirche Sitz eines Bischofs gewesen. Sicher ist erst, daß es durch die Constitution Sicut debito rationis vom 19. December 1820 durch Papst Johann XXII. an der Stelle des früheren Bisthums Tolentino mit einem bischöflichen Sitze geschmückt, und daß diesem zugleich der von Recanati incorporirt wurde. In Tolentino, am Chienti und am Fuße der Apenninen, südwestlich und 7 Meilen von Ancona, mit 4500 Einwohnern, einer Collegiat- und 2 Pfarrkirchen, dem Geburtsorte des hl. Nicolaus (s. d. Art.), geschichtlich merkwürdig durch den 1797 zwischen Frankreich und dem Papste hier abgeschlossenen Frieden, wurde das Evangelium durch den heiligen Martyrer Gervasius verkündet. Der erste Bischof Probianus lebte um das Jahr 100; dann ist kein Bischof mehr bekannt bis auf Basilius (487—508). Friedrich, Bischof von Recanati, wurde am 20. December 1820 der erste Bischof von Macerata. Am 8. Januar 1856 wurde zwar das Bisthum Recanati wieder hergestellt; es blieb aber vorüberhand noch mit Macerata unirt und wurde erst am 7. Januar 1856 ganz davon getrennt und nur zeitweilig wieder mit Macerata vereinigt (1871—1886). Als am 10. December 1886 Tolentino wieder restituirt und mit Macerata sofort unirt wurde, ward zugleich Recanati wieder von Macerata getrennt, aber nur um mit Soreto (s. d. Art.) vereinigt zu werden. Die Dioecesis Maceratensis et Tolentina, bisher unter Rom stehend, wurde zu gleicher Zeit der Kirchenprovinz Fermo zugetheilt, zu der sie heute noch gehört. Bischof Felix Centini (1613 bis 1641), der schon 1611 mit dem Purpur geschmückt wurde, errichtete das Seminar. Dominicus Spinucci (1777—1796) weihte die neue Kathedrale S. Juliani ein. Der gegenwärtige 48. Bischof ist Roberto Papiri, geb. zu Monte-fortino, Erzbischof Fermo, 21. März 1887, präconisirt 25. November 1887. Im Umfang seines Sprengels liegt auch die alte Bischofsstadt Urbisaglia, Urbs Salvia, von der nur Bischof Lampadius 499 bekannt ist (vgl. Colucci, Antichità Picene XII). Die Diöcese Macerata hat in 15 Pfarreien 28 000 und die Diöcese Tolentino in 8 Pfarreien 12 000 Seelen. (Vgl. P. Compagnoni, La Reggia Picena ovvero de' Presidi della Marca. Con tutti li Vescovi, Podestà e altri Giudici di Macerata, 1661, fol.; C. Santini, Saggio di memorie della città di Tolentino, Macerata 1789, und Append. 1790—1791; Ughelli II,